

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: Dossier (3-4): Dorflinde Oerlikon

Artikel: Blaue Linien
Autor: Tschanz, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BLAUE LINIEN

Text: Martin Tschanz, martin.tschanz@zhaw.ch

Feine blaue Linien zeichnen die Gurtgesimse nach, mit denen sich die Geschossplatten der «Dorflinde»-Bauten nach aussen hin abzeichnen. Dezent unterstreichen sie die Horizontalität der aufeinander gestapelten Einheiten – bisweilen einfach, meist doppelt, je nachdem, was für das Auge richtiger erscheint. Fast unmerklich werden dadurch die Proportionen der Baukörper nachjustiert.

≡ Diese blauen Linien sind eine Neuerung der umbauenden Architekten der Gruppe für Architektur, und man müsste laut protestieren, hätte man allein die Substanz und den Geist der 1970er-Jahre im Sinn. Das gewählte Blau ist der Farbpalette jener Zeit fremd. Die «Dorflinde» wurde nicht als Denkmal behandelt, das uns vom Anderen der Vergangenheit erzählen soll, und im Werkkommentar der heutigen Architekten heisst es zu Recht, der Anlage sei «eine wesentlich [...] zeitgemässere Gesamterscheinung» verliehen worden.

Diese Formulierung, stünde sie allein, liesse uns erschauern. Sie erinnert uns an all die Verbrechen, die im Namen der modernen Architektur am Erbe der Vergangenheit begangen worden sind, stets im Streben nach zeitgemässer Erscheinung. In diesem Fall steht sie aber nicht allein, sondern ergänzt die übergeordnete und scheinbar widersprüchliche Aussage, gute Gründe hätten für die Beibehaltung des ursprünglichen Farbkonzepts gesprochen. So heisst es denn auch «zeitgemässer» und nicht einfach «zeitgemäss». Es geht hier keineswegs um eine Verleugnung oder gar um eine Vernichtung des Alten zugunsten des Neuen, sondern um eine

Anpassung und Neujustierung des Bestandes durch Ergänzung und Überlagerung. Oder anders gesagt: um ein Tradieren, das ein erneuerndes Überliefern meint. Dies ist kein einfacher Weg, weil es auf ihm wenig Gewissheiten gibt, dafür viel Widerspruch und Komplexität erwartet werden muss. Er kann nur gelingen, wenn dem Alten genauso Verständnis und Respekt entgegengebracht wird wie den veränderten Ansprüchen der Gegenwart, sodass beides zusammen die Basis für eine kritische Erneuerung bildet.

Denn selbstverständlich kritisieren die blauen Linien und der goldene Schimmer die ungebrochene Schwere der warmen Erdtöne und die Nivellierung der architektonischen Gliederung, die mit dem orangen All-Over der ursprünglichen Farbigkeit offenbar angestrebt wurden. Sie tun dies jedoch ergänzend, ohne das ursprüngliche Konzept zu zerstören. So zaubern sie ein halbes Lächeln auf die vertraut wirkenden Fassaden, das den Bauten jene Freundlichkeit verleiht, die man vorher vermisst hatte. Sollte es zukünftigen Generationen, ganz wider Erwarten, der-einst als ein falsches Grinsen erscheinen, mögen sie es wieder entfernen.

1 Die expressive Fassadengestaltung mit den von den blauen Linien betonten durchlaufenden Betonstützen konnte trotz der energetischen Sanierung beibehalten werden. Die aufgefrischten Farben verhelfen den Bauten zu einer freundlicheren Erscheinung